lr. 346 Jahrgang 16

Sonnabend, den 17. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Schrittmacher der Monarchie

Franco gewährt dem früheren König Alfons von Spanien das Bürgerrecht und versichert ihm die Rückgabe seines Vermögens

Burgos, 16. Dezember. Während des gestrigen linisterrates hat der Vorsitzende des Rates General ranco ein Gesetzesprojekt eingebracht, wonach dem gesetzten König von Spanien, Alfons de Bour-on, das Recht auf das „Privateigentum" wieder zurück-geben werden soll, das bekanntlich zugunsten der Repu-it eingezogen worden war. Das Gesetzesprojekt sieht rner vor, daß dem abgedankten König die Bürgerrechte ieder zuerkannt werden sollen, was dem König die Rück-hr nach Spanien ermöglichen würde.

Dieses Gesetzesprojekt, welches selbstverständlich vom ate angenommen worden ist, annulliert das Gesetz des anischen Parlaments vom 26. November 1931 und alle äteren Gesetzesbeschlüsse, die König Alfons des Privat-rmögens entäußerten.

Bonnet vor dem Senatsausschuß

Paris, 16. Dezember. Außenminister Bonnet tattete am Freitag dem auswärtigen Ausschuß des Se-ts Bericht über die allgemeine Politik der Regierung. onnet wiederholte die Erklärung, die er vor dem aus-irtigen Ausschuß der Kammer abgegeben hatte.

Der ehemalige Ministerpräsident Lavalle warf die age der Zuerkennung Kriegführender-Rechte an die anco-Regierung auf.

Bonnet erläuterte zunächst den juristischen Stand d erklärte darauf, daß die französische Regierung sich an das Londoner Abkommen halte, das die Anerkennung als kriegführende Macht von gewissen Bedingungen ab-hängig mache, die zur Stunde noch nicht erfüllt seien.

Französische Militärmission verläßt Prag

Prag, 16. Dezember. Nach 20jährigem Wirken in Prag ist am Freitag der ehemalige Chef der französi-schen Militärmission in Prag, Armeegeneral Faucher, nach Paris abgereist.

Frau Skoblin appelliert

Paris, 16. Dezember. Die vom Schwurgericht des Seinedepartements wegen Mittäterschaft bei der Ent-führung des weißrussischen Generals Miller zu 20 Jah-ren Zwangsarbeit verurteilte Frau des Generals Skob-lin, genannt Plewitzkaja, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. In der Berufungsklage wird auf die Mängel der Prozedur im Geschworenengericht hingewiesen. Die Pariser Presse weiß zu berichten, daß das harte Urteil des Geschworenengerichts für die Plewitzkaja überraschend war. Sie glaubte mit einer weit geringeren Strafe rech-nen zu dürfen, da ihrer Ansicht nach der Schuldbeweis nicht erbracht worden war.

Bulgarischer Besuch in Ankara

Sofia, 16. Dezember. Wie hier verlautet, beab-sichtigt Ministerpräsident und Außenminister Kjosse-iwanoff Ende der kommenden Woche Ankara einen einen Besuch abzustatten.

Der panamerikanische Kongreß

Lima, 16. Dezember. Der gestern von den Dele-gierten der Vereinigten Staaten Nordamerikas vorge-legte Entwurf eines Konsolidierungs vertrages für den Frieden in Amerika sieht vor allem die Schaffung von zweiseitigen Kommissionen zur Verhütung internationa-ler Konflikte vor, was in Uebereinstimmung zu dem im Jahre 1936 in Buenos Aires abgeschlossenen Vertrag steht. Im Falle eines Mißerfolges dieser Kommission sieht der Entwurf die Ueberweisung des Konflikts an eine Verständigungskommission vor, deren Verfahren ge-nau festgelegt worden ist. Sollte auch diese Kommission keinen Erfolg erzielen, dann müssen die Parteien die Vermittlung anderer Staaten oder einen Schiedsspruch verlangen. Als äußerstes Mittel ist das Konsulations-verfahren laut dem Vertrag von Buenos Aires vom Jahre 1936 vorgesehen.

Die Unterkommission zur Organisierung des Frie-dens schlägt vor, eine Kommission von 5 Rechtsgelehrten zu bestimmen, die der 9. Panamerika-Konferenz über einen genauen Plan der Organisierung des Friedens zu berichten hätten.

Wie verlautet, soll der argentinische Delegierte eine Erklärung vorbereiten, in welcher die amerikanischen Völker ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, im spa-nischen Konflikt zu vermitteln, wenn beide kämpfenden Parteien in Spanien eine solche Vermittlung anrufen würden. Die Mehrheit der Delegierten soll bereits ihre Zustimmung zu einer solchen Erklärung zugesichert haben. Es handle sich nun darum, die Einstimmigkeit in dieser Frage herzustellen.

Unruhen in Equador

Quito, 16. Dezember. Während der ganzen gest-rigen Tages haben hier Unruhen stattgefunden. Als Ur-sache der Unruhen wird die Unzufriedenheit der Garni-son der Hauptstadt mit den Verordnungen des Präsiden-ten Mosquera Narvaez angesehen. In den Nach-mittagsstunden kam es zu einer Verständigung zwischen der Regierung und den Vertretern der Garnison.

In der nächsten Zeit soll das Parlament den neuen Staatspräsidenten wählen.

Linksregierung in Chile

Santiago de Chile, 16. Dezember. Die neue chilenische Regierung besteht aus 5 Radikalen, 3 Sozia-listen, 2 Linksdemokraten und 1 Unparteiischen. Die neue Regierung wird als eine solche der Volksfront bezeichnet. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die neue Regierung eine Mehrheit im Parlament finden wird.

60 neue britische Kriegsschiffe

Eine Erklärung Lord Halifax' in einer konservativen Versammlung

London, 16. Dezember. Lord Halifax, der Devonport vor Konservativen sprach und die Po-tik Chamberlains verteidigte, erklärte dabei, daß wäh-nd des laufenden Finanzjahres etwa 60 neue Kriegs-iffe mit einer Wasserverdrängung von 130 000 Tonnen Dienst gestellt werden sollen.

Lord Perth bei Ciano

Rom, 16.Dezember. Außenminister Graf Ciano pfing am Freitag den englischen Botschafter Lord erth, um, wie man annimmt, mit ihm vor seiner Ab-ise nach Budapest nochmals die allgemeine politische ge und besonders den bevorstehenden Besuch Cham-erlains in Rom zu besprechen. Der italienische ußenminister wird am Montag um 8 Uhr nach der un-rischen Hauptstadt abreisen.

Kapitän Wiedemann in Paris

Paris, 16. Dezember. In Paris behauptet sich s Gerücht von der Ankunft des persönlichen Adjutan-n Hitlers, Kapitän Wiedemann, der die Antwort itlers auf verschiedene Fragen gebracht haben soll, die ußenminister Bonnet seinerzeit an Reichsminister von ibbentrop stellte, die insbesondere die Stellungnahme eutschlands bei einem französisch-italienischen Konflikt n Mittelmeer betrafen.

Die deutsche Botschaft hat die Anwesenheit Wiede-anns in Paris nicht bestritten und lediglich erklärt, an r Vorbereitung für diese Reise nicht teilgenommen zu aben.

London, 16. Dezember. Reuter berichtet: Die deutsche Botschaft in London hat die Mitteilung erhal-ten, daß Kapitän Wiedemann in nächster Zeit nach Lon-don kommen wird. In hiesigen Kreisen glaubt man, daß Deutschland schon in nächster Zeit seine Kolonialforde-rungen bekanntgeben wird.

Meuchelmord in Palästina

Jerusalem, 16. Dezember. Der bekannte moha-medanische Würdenträger und Kurator der Omar-Moschee in Jerusalem, Mahmud el Mansari, wurde heute von einem unbekannten Araber aus dem Hinterhalt erschossen. Während der Wirren in Palästina wurden bereits meh-rere seiner Familienmitglieder ermordet und auf ihn selbst mehrere Attentate verübt. Der Ermordete war ein hervorragendes Mitglied der Opposition gegen den Großmufti.

In Haifa wurden gestern zwei Juden von Arabern überfallen und schwer verletzt. Die Behörden haben der Stadt eine Geldbuße von 200 Pfund Sterling auferlegt.

In der Nähe der Landstraße Nablus—Tulkarem wurde eine britische Militärabteilung aus dem Hinter-halt beschossen. Ein britischer Soldat wurde getötet und zwei weitere Soldaten schwer verletzt, Englische Verstär-kungen zerstreuten die Freischärler und brachten ihnen schwere Verluste bei.

Aleppo, 16. Dezember. Zwei bekannte Opposi-tionsführer Abdul Gaffar Messuti und Scheik Abdul Kader Maramani wurden heute das Opfer eines Ueberfalls. Unbekannte Täter brachten ihnen schwere Verletzungen durch Messerstiche bei und entflohen. Der Ueberfall ereignete sich in der Nähe der Moschee.

Brückensprengung bei Kanton

Tokio, 16. Dezember. Die Domei-Agentur be-richtet, daß die Chinesen in Erwartung einer japanischen Offensive auf Nanning, die Hauptstadt der Provinz Kwangsi, sämtliche Brücken zwischen Kanton und Nan-ning in die Luft gesprengt haben. Der neue Angriff der Japaner bezweckt die Verhinderung des Verkehrs zwi-schen China und Indochina.

Die japanische Heeresleitung berichtet über zahlreiche Kämpfe der japanischen Truppen mit chinesischen Frei-schärlern bei Schanghai, Tsungming, Putung, Nanhwei, Nankiau, Hangtschau und Jangtschau. Die Freischärler erlitten überall schwere Verluste und haben an mehreren Stellen ihre Stützpunkte und Versorgungsstellen verloren.

Paris, 16. Dezember. Aus Washington wird amt-lich bestätigt, daß die chinesische Regierung durch Ver-mittlung der Federal Export and Import Bank ein Dar-lehen von 25 Millionen Dollar erhalten hat.

Erdbeben in der Türkei

Istanbul, 16. Dezember. Heute um 13 Uhr wurde in Ankara eine gewaltige Erderschütterung verspürt. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Nachrichetn über die eventuell angerichteten Schäden wa-ren bisher nicht zu erlangen.

Waffen im Studentenheim

Eine aufsehenerregende Haussuchung im Hause der Mediziner in Lemberg

Aus Lemberg wird berichtet: Am Donnerstag haben die Vertreter der Untersuchungsbehörde und der Staatsanwaltschaft im Hause der Mediziner an der Slodowistraße eine Haussuchung durchgeführt und 4 Studenten verhaftet, deren Namen vorläufig nicht bekanntgegeben werden.

In den Zimmern der Verhafteten wurden 2 Gewehre und 2 Petarden gefunden. Während der Haussuchung gelang es den Studenten 2 Petarden durch das Fenster hinauszuwerfen, die glücklicherweise nicht explodierten. Außerdem wurden während der Haussuchung Brechstangen, Sprungfedermesser und Munition gefunden.

Die verhafteten Studenten wurden in das Gefängnis eingeliefert. Die bisherigen Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung werden geheim gehalten.

Das endgültige Wahlergebnis im Memelland

Memel, 16. Dezember. Die aus Memeldeutschen und Litauern bestehende Wahlkreiskommission hat am Freitag nachmittags das endgültige amtliche Wahlergebnis der memelländischen Landtagswahl bekanntgegeben.

Die Errechnung der Mandate ergab, daß die Memeldeutsche Liste im neuen Landtag über 25 Abgeordnete verfügt, während sich die litauischen Parteien mit 4 Abgeordneten begnügen müssen. Die Litauer verlieren somit ein Mandat.

Aus dem Hakenkreuz-Paradies

Schuhe aus Leder — unerlaubter Luxus.

Die reichsdeutschen Blätter melden einen neuen Erlaß der „Ueberwachungsstelle für die Lederwirtschaft" (denn was würde im heutigen Deutschland nicht überwacht?!), welcher genau bestimmt, „in welchem Umfange Lederteile bei der Erzeugung von Schuhwerk verwendet werden dürfen. Schon bisher ist die Schuhindustrie in den letzten Jahren zunehmend dazu übergegangen, Leder für solche Zwecke nicht mehr zu verwenden, für die es entbehrlich ist. Von dieser freiwilligen Maßnahme hat sich jedoch eine Reihe von Schuhherstellern ferngehalten und ihre Erzeugnisse unter Hinweis auf die ausschließliche Verwendung von Leder angeboten. Die erwähnte Anordnung macht nun die Verwendung von Austauschwerkstoffen sämtlichen Schuhherstellern einheitlich zur Pflicht."

Wenn man das aus dem Bürokratendeutsch übersetzt, heißt es: Schuhe, die ganz aus Leder sind, wären ein Luxus im neuen Deutschland. Nur wo es gar nicht entbehrlich ist, darf der Schuh aus Leder sein, alles übrige ist eben Ersatz. — Das Ende dieser Ersatzstoffwirtschaft wird schließlich das gleiche sein wie 1918.

Wieder zwei Todesurteile in Deutschland

Nürnberg, 16. Dezember. Das Nürnberger Schnellgericht verurteilte heute den 21jährigen Wilhelm Heller und die 20jährige Anna Mündel wegen Ueberfalls auf einen Kraftwagen zum Tode. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Ein schweres Verkehrsunglück

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß in der Nähe von Hanau ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen erfolgte. Der Benzinbehälter des Kraftwagens explodierte, wodurch der Wagen in Brand geriet. Die 5 Insassen des Kraftwagens sind ums Leben gekommen.

Mord und Selbstmord in der Schweiz

Lausanne, 16. Dezember. Der Student der Universität Grünberg, der aus Rumänien stammt, hat heute in einem Wahnausbruch den Leiter der Universitätsklinik Dr. Mecana erschossen und dann Selbstmord begangen.

Ein Verleumder verurteilt

Der Nazi„führer" Eugen Nippe erhielt wegen Verleumdung des Genossen E. Zerbe 7 Tage Haft.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Nazi„führer" Eugen Nippe wegen Verleumdung zu verantworten.

In der Versammlung des „Volksverbandes" vom 30. Oktober in der Sporthalle des Poniatowski-Park hatte dieser Nazi„führer" in seiner Rede u. a. seinen Zuhörern erzählt, daß der Vorsitzende der DSAP, Emil Zerbe, die Entlassung deutscher Arbeiter aus der Firma Eitingon veranlaßt hätte, weil sie dem „Volksverbande" angehörten. Genosse Zerbe hat daraufhin Klage wegen Verleumdung eingereicht.

In der gestrigen Verhandlung gab der angeklagte Nazi„führer" zu, daß seine Ausführungen „irrtümlich" wären. Er hätte in der „Freien Presse" seinen Irrtum bekanntgegeben und schlage nun einen friedlichen Ausgleich vor.

Rechtsanwalt Hartman, als Vertreter des Klägers erklärte, daß er dazu keine Vollmacht hätte, aber dennoch auf eigene Verantwortung einen Ausgleichsvorschlag annehme. Er fordere, daß der Angeklagte Eugen Nippe in den Presseorganen „Freie Presse", „Der Deutsche Weg", „Lodzer Volkszeitung" und „Lodzianin" seine Behauptung widerrufe und sich entschuldige. Da der Angeklagte nicht bereit ist, diesen Vorschlag anzunehmen, wird in die weitere Verhandlung eingetreten.

Der Anwalt des Angeklagten verlangt die Vertagung des Prozesses, um einen Entlastungszeugen, einen gewissen Grüning, einzuvernehmen, der von einem anderen Arbeiter etwas gehört haben soll, was Nippe Anlaß gegeben hat, die ihm zur Last gelegte Ausführung zu machen. Das Gericht lehnte jedoch die Einvernahme eines Zeugen, der von einem anderen etwas gehört haben soll, ab.

Rechtsanwalt Hartman verweist auf die langjährige Tätigkeit des früheren Abgeordneten Zerbe an der Spitze verschiedener Arbeiterorganisationen und verlangt die Verurteilung des Angeklagten, dem es gerade darum ging, einen Vertrauensmann der Arbeiterschaft in den Augen der Arbeiter herabzusetzen.

Zwei vernommene Zeugen, die in der erwähnten Versammlung anwesend waren, bestätigten die Anklage.

Der Verteidiger des Nazi„führers" Nippe, der nach dem Fehlschlagen eines Ausgleichs, durch seine eigene Schuld, das Gericht verlassen hatte, versucht nun Widersprüche in den Zeugenaussagen festzustellen und beantragt nochmals die Vertagung des Prozesses, um einen Dolmetscher heranzuziehen, da seines Erachtens die Zeugen die polnische Sprache nicht genügend beherrschten.

Das Gericht lehnt auch diesmal den Vertagungsantrag wiederum ab und verurteilt den Angeklagten Eugen Nippe zu 7 Tagen Haft mit Bewährungsfrist, zur Geldstrafe von 30 Zloty und zur Tragung der Kosten in Höhe von 15 Zloty.

Ob der Nazi„führer" in Zukunft vorsichtiger sein wird?

Lodzer Tageschronik

16. Jahrestag des Todes des Präsidenten Narutowicz

Gestern fanden in ganz Polen anläßlich des 16. Todestages des ersten Staatspräsidenten Polens, Gabriel Narutowicz, Gedenkfeiern statt. In Lodz wurde in der Kostka-Kathedrale ein Gedenkgottesdienst abgehalten, an dem die Spitzen der Behörden teilnahmen. Die Trauermesse las Prälat Szabelski.

Beigelegte Konflikte

Der Streik in der Strumpffabrik „Hila", Gdanskastraße 130, der wegen Entlassung von 8 Arbeitern entstand, konnte gestern beigelegt werden. Die Firma erklärte sich bereit, die Entlassenen weiter zu beschäftigen.

Auch in der Fabrik von Kilbert, Wolczanska 50, wurde gestern der Streik beigelegt. Die Fabrikleitung erklärte sich bereit, die Löhne zu regeln.

Die Zufuhrbahner verharren bei ihrer Forderung

Wie berichtet, wurde die Forderung der Angestellten der Zufuhrbahngesellschaft, ihnen eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren, von der Direktion abgelehnt. Es wurde ihnen lediglich ein rückzahlbarer Vorschuß zugebilligt. Die Angestellten erklären sich mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Gestern legten sie in der Direktion eine entsprechende Denkschrift nieder und sprachen außerdem beim Kreisstarosten Denys und im Wojewodschaftsamt vor, wo sie um Unterstützung ihrer Forderungen baten. Ferner begaben sie sich zum Arbeitsinspektor.

Weihnachtsbeihilfe für die Straßenbahnangestellten.

Die Direktion der Lodzer elektrischen Straßenbahn trug der Bitte des Angestelltenverbandes insofern Rechnung, als den Angestellten eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe eines Drittels ihres Monatsgehalts zugebilligt wurde.

Die Feiertagsunterbrechung in der Industrie

Wie berichtet, tritt in verschiedenen Industriebetrieben in der Feiertagszeit eine längere Arbeitsunterbrechung ein. Die Arbeiterverbände unternahmen Bemühungen, damit die Arbeiter von Fabriken, die länger als zwei Wochen stillgelegt werden, die Arbeitslosenunterstützungen gemeldet werden. Außerdem streben die Verbände danach, daß bei einer Unterbrechung von zwei Wochen die Arbeiter nicht abgemeldet werden sollen, da sonst ihre Angehörigen das Recht an die Sozialversicherungsanstalt verlieren.

Wie wir erfahren, wird in der Großindustrie eine längere Arbeitsunterbrechung nicht eintreten. So werden die Werke von Scheibler und Grohman, Eisert, Allart, Haebler, Biedermann und Horak in Ruda-Pabianicka nur für die Feiertage stillgelegt, wobei bei Scheibler und Grohman sofort nach den Feiertagen die Produktion auf 6 Tage in der Woche erweitert wird. Die Fabriken von Poznanski, Widzewer Manufaktur werden in der Zeit vom 23. bis 31. Dezember stillgelegt, die Fabrik von Geyer wird vom 17. Dezember bis 2. Januar nicht tätig sein. Bei Buhle wird vom 23. Dezember bis zum 9. Januar gefeiert werden. In der kleinen und mittleren Industrie treten in der Regel längere Unterbrechungen ein.

Ordnungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Kälte.

Im Zusammenhang mit dem Frost wurden die Polizeiorgane angewiesen, darauf zu achten, daß Eis, sofern es sich auf den Gehsteigen gebildet hat, sofort entfernt werden muß. Bei Schneefall muß Sand gestreut werden. Außerdem ist darauf zu achten, daß die Pferde scharf beschlagen sind.

Unfall bei der Arbeit.

In den Industriewerken von Poznanski, Ogrodowastraße 17, erlitt der 60jährige Arbeiter Jan Gaikiewicz, wohnhaft Ogrodowa 26, Verbrühungen durch Schwefelsäure. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Zwei Personen von der Eisenbahn tödlich überfahren

In der Nähe von Pabianice wurde auf dem Eisenbahndamm die Leiche eines Mannes gefunden. Der Tote erwies sich als der 71jährige Antoni Mikolajczyk aus Pabianice, Slowackistraße 11. Mikolajczyk ging die Schienen entlang und bemerkte nicht einen herbeifahrenden Zug, unter den er geriet.

Zwischen Koluszki und Rokiciny wurde der Anton Bieloch aus dem Dorf Bendzelin, Kreis Petrikau, von der Eisenbahn überfahren. Bieloch war als Kohlendieb bekannt und dürfte beim Diebstahl unter einen Zug geraten sein. Auch Bieloch war auf der Stelle tot.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27; K. Kempfi, Karolewska 48.



Achtung, Wähler!

Warnung vor Wahlbetrug!



Gewisse Gegner der Liste 2 wollen bei der Wahl zum Stadtrat am 18. Dezember auch durch betrügerische Manipulationen die Liste der Werktätigen schädigen. Darum soll jeder Werktätige folgendes beachten:

Die Liste der deutschen und polnischen Sozialisten, der Demokraten und der Klassenverbände hat in allen 13 Wahlbezirken die Nr. 2

Aber für jeden Wahlbezirk ist ein anderer Stimmzettel der Liste 2 gültig, und zwar der Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten, die für diesen Wahlbezirk aufgestellt wurden.

Jeder Wähler soll sich genau überzeugen, ob er den entsprechenden Wahlzettel hat.

Jeder Wähler soll aus dem in Toreingang seines Hauses ausgehängten Zettel feststellen, wo er zu wählen hat.

Jeder Wähler soll sich einen Stimmzettel der Liste 2, der für seinen Bezirk gültig ist, möglichst von vornherein besorgen, oder einen solchen bei den Stimmzettelverteilern der Liste 2 in Empfang nehmen.

Auskünfte erhalten die Wähler in den Wahlkomitees der Liste 2

Bezirk 1 — Poludniowa 28, Bezirk 2 — Petrikauer Straße 105, Bezirk 3 — Lagiewnicka 61, Bezirk 4 — Brzezinska 65, Bezirk 5 — POW-Straße 10, Bezirk 5 a — Wysoka 45, Bezirk 6 — Rokicinska 62, Bezirk 7 — Limanowskistraße 39, Bezirk 8 — Letnia 35, Bezirk 8 a — Kowienska 17, Bezirk 9 — Lipowa 71, Bezirk 10 — Wolczanska 196, Bezirk 11 — Fabryczna 7, Bezirk 12 — Suwalska 1, Bezirk 13 — Lokatorska 11

sowie im Arbeiterheim, Bandurskistraße 15, Telephon 167-37, und in der Administration der „Volkszeitung", Petrikauer 109, Telephon 136-90.

Vom Verein für Sommerkolonien für Kinder

Der Verein für die Sommerkolonien für Kinder hielt unter Vorsitz des Leiters der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung, Wilkoszewski, seine Jahresversammlung ab. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Vorsitzende des Vereins, Schulinspektor Komander. Aus dem Bericht ging hervor, daß im vergangenen Sommer in 16 Ferienlagern 4049 Kinder untergebracht waren, wovon 1360 Kinder von den Schulen für die Ferienlager bestimmt wurden. Der Unterhalt der Lager kostete 175 139 Zloty. Für das kommende Jahr ist in dem 5 Hektar großen Wald des der Stadt Lodz gehörenden Gutes Rszew die Errichtung eines besonderen Gebäudes und Einrichtung eines mustergültigen Lagers geplant.

Nachdem einige Organisationsfragen erledigt wurden, erfolgte die Neuwahl der Verwaltung in folgendem Bestand: Vorsitzender Schulinspektor Komander, stellvertretende Vorsitzende Abteilungsleiter Wislawski und Abg. Dutkiewicz, Schriftführer Schulleiter Jagodzinski, Kassierer Schulleiterin Napiorkowska, Verwaltungsleiter Biezanowski, ferner wurden zu Verwaltungsmitgliedern ohne Amt gewählt: Wojewodschaftsrat Przedpelski, Dir. Zagiello, Inspektor Ochendalski, Schulleiter Maciejewski, Dr. Bieniacz, Dir. Michejda, Szwalm, Mgr. Lorek, Abg. Geistlicher Szymanowski, Abg. Milewski, Andrzejak, Piotr Giersz und Boleslaw Walkowiak.

Vergehen der Chauffeure werden registriert.

Die Verwaltungsbehörden haben angeordnet, daß ein besonderes Register der Vergehen der Chauffeure geführt werden soll. Falls ein Chauffeur für ein und dasselbe Vergehen bestraft wurde, wird ihm der Fahrschein entzogen.

Ein gewissenloser Verführer

Antoni Blaszczyk lernte im Sommer 1933 in Julianow die Irena Braun kennen und trat mit ihr in nähere Beziehungen. Sie fuhren beide nach Poddembice, wo Blaszczyk das Mädchen verführte. Nachher hatte er noch die Stirn, dem Mädchen einen Brillantring abzunehmen, um drückende Schulden zu begleichen. Mit dem Ring verschwand auch Blaszczyk. Das Mädchen brachte inzwischen ein Kind zur Welt. Sie begann nun den gewissen Verführer und Schwindler zu suchen. Es gelang ihr, Blaszczyk in Thorn aufzufinden, wo sie feststellte, daß er verheiratet ist. Der zur Rede gestellte Blaszczyk erklärte, er lebe nicht mit seiner Frau und wolle sich scheiden lassen, jedoch brauche er 300 Zloty für die Scheidungsklage. Das gutgläubige Mädchen gab ihm das Geld. Blaszczyk verschwand jedoch wiederum. Das Mädchen mußte ihn also wieder suchen und fand ihn nach längerer Zeit in Warschau. Hier übergab sie ihn der Polizei, die ihn jedoch nach kurzer Zeit wieder freiließ. Der gerissene Bursche floh wiederum, jedoch wurden jetzt nach ihm Steckbriefe versandt. Er konnte in Myslowitz ausfindig gemacht werden und wurde unter Anklage gestellt. Der Betrüger hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilte. Das Gericht ordnete seine sofortige Verhaftung an.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Hausbrand in Alt-Bielitz.

In der Nacht auf Mittwoch brach im Wohnhause des Josef Ryba in Alt-Bielitz ein Brand aus. Die Feuerwehr war gezwungen, um ein Uebergreifen des Brandes auf die sich daneben befindlichen Objekte zu verhindern, eine Mauer niederzureißen. Der Brand dürfte durch Funkenflug aus einem schadhaften Kamin entstanden sein. Der Schaden beträgt gegen 400 Zloty.

Verhafteter Geschäftsdieb

In der Nähe des Geschäfts der Firma Prochaska verhaftete ein Wachbeamter einen ihm verdächtigen Mann, der ein unter dem Mantel versteckt gehaltenes Stück Hemdenstoff fallen ließ. Auf der Polizei stellte es sich heraus, daß der Verhaftete der vor drei Tagen aus dem Gefängnis entlassene Karol Sternal aus Biala sei. Im Laufe des Verhörs gab er auch zu, daß Stück bei der Firma Prochaska entwendet zu haben.

Die Bielitzer Polizei verhaftete auch einen gewissen S. Kuttner aus Tschenstochau, der schon lange wegen in Bielitz und Dziedzice ausgeführten Einbrüchen von der Polizei gesucht wurde.

Alle beide wurden dem Bezirksgericht in Bielsko übergeben.

Populärer Zug nach Krakau.

Am Goldenen Sonntag fährt über Veranlassung der Liga für die Touristik ein populärer Zug nach Krakau. Abfahrt von Bielitz 6.45 Uhr früh und die Rückfahrt erfolgt um 19.10 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 4 Zl. 10. Karten sind bis Samstag 2 Uhr nachmittags in der Orbis und beim Hauptschalter am Bahnhof erhältlich.

An die deutsche Arbeiterschaft von Bielitz und Umgebung!

Genossen und Genossinnen!

Montag, den 19. Dezember 1938 findet um 4 Uhr 30 nachmittags im Arbeiterheim in Bielsko eine Versammlung aller deutschsprechenden Arbeiter und Arbeiterinnen mit folgender Tagesordnung statt:

Der deutsche Arbeiter im Kampfe mit der faschistischen Pest.

Der deutsche Arbeiter im Kampfe für seine kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Rechte.

Die Referate erstatten: Gen. Kowoll, Katowitz, und die hiesigen Gewerkschaftssekretäre.

Deutsche Genossen und Genossinnen! Erscheint in Massen zu dieser Versammlung! Zeigt den faschistischen Kapitalsknechten, daß ihr entschlossen seid, Schulter an Schulter mit den polnischen Arbeitern zu kämpfen für Arbeit, Brot und Freiheit!

Die Bezirksgewerkschaftskommission in Bielsko.

Oberschlesien

Not treibt zum Selbstmord

Ein seit mehreren Jahren arbeitsloser 23jähriger Arbeiter schnitt sich in der Wohnung seiner Eltern an der Galeckastraße in Chorzow mit einem Rasiermesser die Pulsader der rechten Hand durch. Der Lebensmüde, den die Arbeitslosigkeit zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben hat, fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

Die Familie Lubomirski von der Smilowskistraße in Siemianowitz hauste jahrelang in einer elenden, fensterlosen Kammer. Der Magistrat wies der Familie eine Wohnung in den neugebauten Baracken an der Michalkowitzer Straße zu. Die Wohnung war jedoch schon von anderen Leuten besetzt, als die Familie dort einziehen wollte. Das nahm sich Frau Lubomirski so zu Herzen, daß sie sich mit Essigessenz vergiften wollte. Mit schweren inneren Verbrennungen schaffte man die Bedauernswerte ins Krankenhaus.

Wer kann Auskunft geben?

Vor einigen Tagen hat der 13jährige Kasimir Dittrich von der Kirchstraße 56 in Chorzow die elterliche Wohnung verlassen und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Angaben über seinen Verbleib sind an den nächsten Polizeiposten zu richten. Der Junge hatte sich schon einmal aus dem Elternhaus entfernt.

Todessturz eines Fallsüchtigen

Der 53jährige, fallsüchtige Grubenschmied Sikorski hatte bei der Arbeit auf Maxgrube in Michalkowitz einen Anfall bekommen, wobei er eine Kopfverletzung erlitt. Nachdem man ihm im Knappschaftskrankenhaus einen Verband angelegt hatte, wollte er nach Hause gehen, ist aber dort nicht eingetroffen. Am Dienstag fand man den Unglücklichen ertrunken in der Brinitza vor. Sikorski stammte aus Czeladz. Beim Ueberschreiten des Steges über die Brinitza muß er einen neuen Anfall erlitten haben und dabei ins Wasser gestürzt sein.

Sport

Die ersten Eishockeyspiele zu Weihnachten.

Sofern das eingetretene Frostwetter anhält, sind die ersten Eishockeyspiele in Lodz zu den Weihnachtsfeiertagen zu erwarten. Als Saisoneröffnung steigen zwei interessante Freundschaftsspiele. Am ersten Feiertage um 12 Uhr werden sich UT und LKS gegenüberstehen. Am zweiten Feiertage wird eine kombinierte Mannschaft aus Spielern des LKS und UT gegen den Warschauer Meister Polonia spielen.

Die Lodzer Eishockeyspieler, die unter Leitung des Internationalen Krol bisher ein trockenes Training durchmachten, werden ab Montag auf den Eisplätzen Uebungsspiele abhalten.

Heute Boxkampf Zjednoczone — Sokol.

Heute um 20 Uhr findet im Lokale des Zjednoczone in der Przendzalnianastr. 68 ein Boxkampftreffen zwischen Zjednoczone und Sokol statt.

Radio-Programm

Sonntag, den 18. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.
7,20 Morgenkonzert 9,15 Gottesdienst 12,03 Morgenfeier 13,15 Konzert 16,30 Opernarien 17,30 Vesperkonzert 19,30 Klavierkonzert 20,10 Sport 20,15 Abendnachrichten 21,20 Operette von Lehar 23 Nachrichten.

Kattowitz.
14,40 Vortrag 14,50 Bauernfunk 19,30 Bunte Stunde.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10 Morgenfeier 11,30 Fantasien 12 Konzert 15,30 Unter dem Lichterglanz 16 Konzert 18 „Die Geisterhand" 20,20 Romantische Kantate 23 Otto Dobrindt spielt.

Breslau.
12 Konzert 14,30 Bunte Sonntagsstunde 16 Heiterer Nachmittag 20,10 Weihnachtsoratorium 22,30 Unterhaltung und Tanz.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12,30 Konzert 14 Schallpl. 16 Wien musiziert 19 Musikversteigerung.

Lodzer lustige Welle.

Das Zimmer des Rundfunkregisseurs ähnelt einer Mühle, in deren Innern ununterbrochen das Radwerk arbeitet. Die Arbeit des Regisseurs beruht zum großen Teil darauf, wirkliche Talente unter den vielen Angeboten an Vortragenden, Sängern und sonstigen Ausführenden von Programms herauszufinden. Das Zimmer des Regisseurs ist im gewissen Sinne ein Sanktuarium, welches von allen vier Seiten verschlossen ist und nur einen kleinen Einblick durch das Schlüsselloch gewährt.

Einen Blick durch dieses Schlüsselloch bietet der Lodzer Sender heute um 18 Uhr abends allen seinen Hörern in der Sendung unter dem Titel „Lodzer lustige Welle".

An der Ausführung der lustigen Welle werden Wladyslaw Krasnowiecki, Ada Zasadzianka, Kazimierz Korwin, Edward Dombrowski, Jerzy Bujanski sowie ein Chor unter Leitung von Karol Lubowski teilnehmen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk: „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(51. Fortsetzung)

„Ich möchte bleiben, Vater.'

„Ich hab' gedacht — der Dietrich und du —. Hab' ich falsch gedacht?"

„Vater, wenn uns das bestimmt ist, wird sich ein Weg finden. Nur jetzt noch möchte ich hierbleiben. Ich nehme die kleine Rosel Felge zu mir. Ihr ist vor ein paar Wochen die Mutter gestorben. Der Vater ist auf einem Bau verunglückt, vor Jahren schon, er war Maurer — nun hat sie niemand mehr und soll ins Waisenhaus. Ist ein flinkes, gutes Mädel, zwölf Jahre alt. Der Vormund ist Bauer Steffen; er wird einverstanden sein. Und ich hätte eine Hilfe."

Müller Olden sieht die Tochter an. Seine Brauen schieben sich dicht zusammen. Hat sie am Ende hier jemand, der ihr gefällt? Ist's deswegen? Wer, wer? Kommt sie in sichere Obhut, oder spekuliert einer auf das nette Anwesen hier?

Der Vater spricht seine Gedanken aus. Maria sieht ihn groß und offen an:

„Nein, Vater, das ist's nicht!"

„Dann bleib! Ist auch gut so!"

Vater Olden denkt, daß das Trauerjahr doch abgewartet werden muß. Ist im Grunde genommen ja auch gleich, wo die Maria diese Zeit verbringt. Freilich, er hat sich auf ihre Heimkehr gefreut, hat doch seit dem Schlaganfall der Muhme immer mit der Heimkehr seiner Tochter gerechnet. Und nun kommt es so. Aber im Hinblick auf Dietrich ist es gut so.

Die Mutter nickt: „Es ist ein hübsches Anwesen, Maria. Ich kann es dir nicht verdenken, wenn es dir hier gefällt."

Johann Zellm bringt Marias Eltern zur Bahn. Der Wagen hält am Nachbargrundstück. Maria hat sich schon verabschiedet. Sie steht in der Tür des kleinen Hauses. Aber sie hört jedes Wort, das drüben gesprochen wird. Und da erschrickt sie bis ins Herz hinein. Der kleine Dietrich sitzt am Zaun und streckt die Hände durch die Latten.

Mutter Olden spricht mit dem Kind. Johann Zellm versucht, das Kerlchen ins Haus zu schicken, was nicht gelingt.

„Ist das Ihr Kind?" fragt Vater Olden den Johann Zellm.

„Nein, meins ist noch nicht da. Das hier — ist das Kind einer Verwandten. Haben es aufgenommen."

„Ach so", sagt Vater Olden. „Ist immer ungut, so etwas. Frauenzimmer, die sich wegwerfen, sind nichts wert. Und für das Kind ist's am allerschlimmsten. Kann nichts dafür, leidet aber am meisten unter unordentlichen Verhältnissen. Lernt kein Vaterhaus kennen, keine richtige Heimat."

„Es gibt Ausnahmen."

„Vielleicht. Meine Tochter aber käme mir nicht mehr über die Schwelle!" Vater Olden sagt es hart; er hat sich längst abgewandt. Marias Mutter aber sieht immerfort das Kind an. In ihrem Herzen ist ein merkwürdiges Gefühl. Und das Kind sieht Dietrich Oberhausen ähnlich. Als ob es sein eigenes wäre! Aber das ist ja Unsinn! Sie will ja kein Wörtel davon laut werden lassen.

„Komm, Mutter!"

Da folgt sie der Stimme, der sie seit Jahrzehnten aufs Wort gefolgt hat.

Die Eltern winken noch einmal zu Maria zurück. Am Nachbarzaun steht das Kind und winkt mit ein paar Blumen. Maria aber lehnt am Türpfosten. Sie hat des Vaters harte Worte gehört. Hätte sie jemals etwas anderes erwarten können? Sie kennt doch ihren alten harten Vater. —

Der Wagen fährt davon. Maria geht hinüber zu den Zellms, um ihren Jungen zu holen. Mutter Zellm ist außer sich, daß der Kleine ihr für Minuten entwischte. Aber es ist doch wohl nicht arg schlimm?

Maria beruhigt sie. Nein, es sei nichts Schlimmes gewesen. Die Eltern hätten keinen Verdacht schöpfen können, weil doch Johann gleich gesagt habe, es sei das Kind einer Verwandten. Mutter Zellm ist stolz auf den Sohn. Ja, der weiß immer gleich, was er sagen muß. —

Johann Zellm redet mit dem Bauer Michel Steffen, der stets die Vormundschaften im Ort übernimmt. Der Fall Maria Olden und ihr Kind bildet eine Ausnahme; denn da ist Johann Zellm Vormund. Bauer Michel Steffen ist bewandert mit diesem Kram. Er hat immer was herausgeholt, wenn er sich einer Sache angenommen hat, die arg verfahren schien. Er hat sich auch sofort bereit erklärt, die Vormundschaft für die Waise Rosel Felge zu übernehmen. Bisher hatte die Mutter, eine sehr ordentliche Frau, die Vormundschaft allein ausgeübt.

Johann Zellm geht also zu ihm. Bauer Steffen fühlt sich erleichtert. Er hat schon alles versucht, diesen oder jenen dazu zu bewegen, die Kleine bei sich aufzunehmen. Sie kann sich ja ihr bißchen Brot verdienen. Aber keiner wollte anbeißen. Da kommt ihm nun diese Sache sehr gelegen. Er gibt nicht gern ein Kind vom Dorf ins Waisenhaus.

Er hätte das Mädel selber auf seinen Hof genommen, aber gleich nach den ersten paar Worten von seiner Seite war das Gezeter losgegangen bei der Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Dalila
Casino: Die vier Töchter
Corso: Für dich, Senorita
Europa: Der Tyrann
Grand Kino: Die Rächer
Palace: Die Angst vor dem Skandal
Przedwiośnie: Menschen der Weichsel
Rakieta: Die Grenze
Rialto: Josette
Urania: I. Der stumme Held
II. Gefährliche Verfolgung

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz Petrikauer [illegible]